

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Telephon-No. 312.

Für die erhaltene Redaktion verantwortlich: Wilhelm Zeitz.
Hof Hofmeister (Anzeigenstellen),
Halle, Markt 10.
Redaktion: Hofmeisterstraße Nr. 4a, Post 11.
Drucknummer: 5-6-11844444.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntage und Feiertage.
Abonnement 60 Hgr. pro Monat, frei in's Haus.
Nach die Post unter Nr. 2000 Post 125 von Cassel, 24. Poststraße.
Einsendungs-Ort: Halle, Postfach 15 Nr. 1; unvollständige Anzeigen
zu 10 Hgr. pro Monat, bei Beibehaltung der Post.
W. u. A. Hofmeister, Halle, Markt 10.
Halle, Hofmeisterstraße Nr. 4a.
Halle, Hofmeisterstraße Nr. 4a.
Halle, Hofmeisterstraße Nr. 4a.

Alex Michel, Klein schmied

Täglicher Eingang von Neuheiten für die Herbst-Saison i. Damen-Confection, Kleiderstoffen, Tricotailen u. s. w.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

* Das verkaufte Sandshak.

Halle, 27. August.

Aus Belgrad hat, wie den Lesern des „General-Anzeiger“ erlernet sein wird, der Telegraph die überaus merkwürdige Nachricht gebracht: Rußland solle vorge schlagen haben, daß die Ärzte den Rückzug der Kriegskontribution mit der Abtretung eines Gebietes besprochen möge. Die Petersburger Diplomatie glaube nicht daran, daß die Ruffen die rückfälligen Millionen begehren könne und der Sultan solle daher einwilligen, einen Streifen des Sandshaks Novibazar an Rußland abzutreten. Der Zar würde dann dieses Gebiet zu gleichen Teilen an Montenegro und Serbien aufteilen, um diese Staaten zu unmittelbaren Nachbarn zu machen.

Diese Nachricht hat in Belgrad einen tiefen Eindruck gemacht. Auffallendweise taucht dieselbe ruffische Projekt in demselben Momente auf, in dem der Bischof von Diatovar, Strozbnader, in einem Privatgespräche, von welchem wir ebenfalls Notiz nahmen, prophezeit hat, die Ursache des nächsten Krieges werde Bosnien und die Herzegovina bilden. Diese Kriegsvorgänge des treulichen Bischofs von Diatovar hätte keinen besonderen Werth, es war eine jener Prophezeiungen, deren Erfüllung in weiter Ferne steht. Die neueste Belgrader Nachricht aber giebt dieser Prophezeiung Gewicht, indem sie zugleich zeigt, wie hochgebannt die Erwartungen der Bauilawiten auf dem Balkan sind, welche einen frühen Sieg die Hoffnungen der großherzoglichen Kriegerführer in der letzten Zeit genommen haben. Würde sich die Nachricht von dem jüngsten Plane, den die russische Regierung ausgedacht haben soll, bewahrheiten, dann wäre allerdings die russische Frage aufgelöst und ein Friedenstand wäre eingetreten.

Das Sandshak Novibazar ist jenes türkische Gebiet, welches nördlich an die Herzegovina grenzt, nördlich an Serbien stößt, während es südlich von Montenegro begrenzt wird. Diese Stellung allein macht den interessanten Charakter dieses Sandshaks aus. Würde dieses Gebiet zwischen Serbien und Montenegro aufgetheilt, dann würde Serbien an Montenegro grenzen und der Kampf zwischen den beiden Dynastien dieser Staaten entfallen. Doch dieses wäre noch der allergeringste Hebelhand einer solchen Vertheilung der Balkanländer, welche übrigens eine neue Durchsicherung des Berliner Vertrages bedeuten würde, die nicht ohne Hintergedanken, ohne einen gewissen kriegerischen Zusammenstoß erfolgen könnte. Der Artikel 25 des Berliner Vertrages räumte Oesterreich das Recht ein, Bosnien und die Herzegovina zu besetzen und zur Sicherung der Ruhe an delà de Mitrovitz Truppen zu dislociren. Mitrovitz liegt nun im Sandshak Novibazar und Oesterreich hat von diesem Rechte, das ihm der Berliner Vertrag eingeräumt hat, nur in soweit Gebrauch gemacht, als in Bosnien, Habsbolze und Prizibolze österreichische Truppen stehen. Das Sandshak von Novibazar steht also nicht zur freien Verfügung der Porte, der Sultan vermag also gar nicht, dasselbe an Rußland abzutreten, damit der Zar dem getrennten Serbien und seinem Freunde, dem Fürsten von Montenegro ein Prätext mache. Der Versuch allein würde

dann allerdings einen Krieg hervorrufen, dessen Ursache, nach der Prophezeiung des Bischofs von Diatovar, Bosnien und die Herzegovina wäre.

Die Belgrader Depesche sagt, daß der Sultan diesem Plane der russischen Diplomatie eine gewisse Geneigtheit entgegenbringe. Vor Allem ist die Kriegskontribution, welche die Porte noch an Rußland zu bezahlen hat, nicht unerbittlich, und dann kann der Sultan Novibazar nicht als Tauchschiff behandeln, er kann dies ebensowenig, als er zum Beispiel Konstantinopel verkaufen kann. Der Koran verbietet, ein Gebiet abzutreten, wenn nicht die Waffengewalt gegen die Muselmänner aufgehoben hat. Ginge der Sultan den Handel ein, den die russische Diplomatie ihm vorzuschlagen angeht die Abtretung hat, dann könnte sich ein Sturm gegen den Sultan als Kuffalen erheben, weil er die Satzungen des Korans in freier Weise gebrochen hat. Wir haben vor einiger Zeit auf die Antankstpläne Lord Salisbury's hingewiesen; nach diesen Plänen soll die Lösung der ganzen orientalischen Frage dadurch erfolgen, daß der Sultan auf den Besitz des türkischen Gebietes in Asien beschränkt wird und der Arabie von Egypten das Sklavat erhält, während Bulgarien die Herrschaft über Konstantinopel als ein bulgarisches Jarentum zufallen soll. Mit diesem Plane stimmt es auch überein, wenn die letzten Meldungen sagen, daß der Russen der Araber gegen die türkische Herrschaft mit englischer Gelde gehindert wird und diese Pläne Salisbury's würden durch eine solche Handlungsweise des Sultans eine ganz besondere wirksame Unterstüzung finden; dann wären die Tage der Herrschaft Sultans in Europa, die Tage des Sklavats des Sultans gemäß.

Freilich nicht ohne einen furchtbaren Krieg, welcher die ganze orientalische Frage aufrollen würde! Das Sandshak Novibazar würde dann der Wettermittler sein, aus dem schwarze Wolken ganz Europa überziehen würden. Aber Jüdisch, welcher auf dem Balkan angeht, ist, fime zur Entzündung, und jene Sklavatropen, an deren Verhinderung die europäische Diplomatie unangenehm arbeitet, würde eintreten; im Sandshak von Novibazar, welches nun verkauft werden sollte, wenn der Plan der russischen Diplomatie durchgeführt werden sollte, würde der Belohnung ankommen. Der Plan der russischen Diplomatie ist ein so ungeheurer, daß nur die allgemeine Verwirrung, die sich jetzt geltend macht, denselben ein gewisses Gewicht verleiht; er ist ungeheurer, als unpraktisch, der Plan der russischen Diplomatie wäre ein Akt furchtbarer Freivolität. Kann Rußland ernstlich daran denken, einen solchen Vorschlag der Porte zu machen? Es gäbe nur einen Wegesgrund für diese Sandshakweise Rußlands, die Rücksicht auf den Umstand, daß Rußland seine Truppen in Folge der furchtbaren Mikherte nicht im eigenen Lande erübrigen kann und sie deshalb in den Krieg schicken. Der Zar weiß jetzt in Friedensberg, daß verkaufte Sandshak bietet nur eine Illustration der Prophezeiung des Bischofs von Diatovar, ein Beweis der Hoffnungen der Bauilawiten, ein Zeichen der Unwissenheit, welche in der letzten Zeit auf internationalen Gebiete wieder plattgeriffen hat. Man kann das Sandshak nicht verkaufen, und der Versuch allein würde einen Weltkrieg entfachen; dieser Versuch wäre aber ein Akt wahnsinnigen Wahns, das allerletzte Anstaltsmittel der russischen Diplomatie.

Pariser Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)
Paris, 25. August.
[Deutschfeindliches. — Vohengrin in Paris. — Russische Gaffe.]

Die Russenthymie ist bereits zum französischen Kriegesgefang geworden. Unter ihren Klängen überfließt vorzüglich gelegentlich das Concert in Zullerengarten eine Patriotenrotte harmlose deutsche Spaziergänger, die nichts weiter verbrochen hatten, als daß sie sich in ihrer Muttersprache unterhielten. Die Besatz der höchsten Blätter lautet freilich dahin, die Zentunen hätten den Vortrag der ruffischen Nationalhymne mit Schmähdungen auf die beiden Brüdervölker begrüßt, sie hätten laut gerufen: Nieder mit Rußland! Nieder mit Frankreich! Daß diese Erklärung lediglich erfunden ist, um die Brutalität der Franco-Ruffen zu entlastigen, liegt auf der Hand. Leider läßt sich voransetzen, daß der Zwischenfall nur das Signal zu einer langen Reihe ähnlicher Gewaltthaten gewesen sein wird. Geht doch auch bereits das Gerücht von einer großen deutschfeindlichen Kundgebung, zu welcher die in Vorbereitung befindlichen Aufführungen des „Vohengrin“ in der hiesigen Oper den Anlaß bieten sollten. Seit Jahresfrist ist das Werk Richard Wagner's bekanntlich in Rouen, Lyon, Bordeaux und verschiedenen anderen Provinzialstädten auf die Bühne gebracht und überall mit dem verdienten Beifall aufgenommen worden. Die Herren Mit und Wallbar, deren Direktorialherrlichkeit mit dem Schicksal dieses Jahres zu Ende geht, wollen es nun auch den Pariserern vorführen, nicht sowohl, um ihre irrtümliche Berühmtheit zu füttern, als vielmehr um ihren Nachfolgern Bertrand und Compagnie einen Tausch aus der Hand zu nehmen. Der erste, um nicht zu sagen der einzige Ocheberdrögen Frankreichs, Herr Lamoureux, leidet die Einleitung, und so dürfte man sich von dem bevorstehenden musikalischen Ereignis einen wahren Eindruck verschaffen. Inwiefern, obgleich bekannt ein Teil der Presse patriotische Bestemmungen. Allen Ernstes erdient gewisse Blätter die Frage, ob nach der Lage von Kronstadt ein solches „Zugeständnis an Deutschland“ noch möglich sei, ob die Aufführung des „Vohengrin“ in der Pariser Oper nicht vielleicht gar den Zorn vertrieben und das franco-russische Bündnis geschwunden wäre. Zugleich sucht man die Direction der Oper mit dem Hinweis auf ähnliche Zwischenfälle einzuschüchtern, wie sie im letzten Winter das Verbot der „Thermidor“-Aufführungen zur Folge hatten. Man lehrt aber die Erfahrung, daß die Antifügung solcher Wohlthaten in Paris immer gleichbedeutend ist mit der Bewerkstelligung derselben. Den Zorn der Elemente handelt man hier nur zu die Blätter zu malen, um ihn sofort erheben zu sehen. Die unzulässigen Strafenformen beim Besuch des Königs von Spanien, bei der Wahl des jetzigen Präsidenten der Republik und bei der einen und einzigen „Vohengrin“-Vorstellung im Grand-Theater sind zweifellos durch die Zeitungen hervorgerufen worden, welche sie im Voraus beflagten. So wird denn wohl auch der Schwänzenritter, wenn er wirklich im Laufe der nächsten Woche seinen Einzug in der Oper hält, von den patriotischen Wühler der oberen Galerien mit nicht minder feindseligen Anhebungen empfangen werden, als vor dreißig Jahren sein Vorgänger „Lombardier“ seitens der Mitglieder des Jochen-Glück. Es ist demnach, daß die Direction an dem Namen des Komponisten eine zeitgemäße Aender-

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Höder.
(Fortsetzung.)

„Für die Sache meines Vaters wohl kann, für mich persönlich aber um so mehr. Ich nahm an, daß die Ehe meiner Schwester kinderlos geblieben sei; aus diesen Briefen geht aber hervor, daß ein dreijähriges Töchterchen vorhanden ist, welches die Eltern mit nach Europa gebracht und, da es ihnen hier begrifflicher Weise im Wege gewesen wäre, in London bei einer Dame in Pension gegeben haben. Von dieser Dame, die sich Frau Wehler nennt, sind die beiden Briefe. Zu dem ersten, der von dem gleichen Tage datirt, wo meine arme Schwester erkrankt, schreibt Frau Wehler, daß das Kind in der vergangenen Nacht erkrankt sei, und daß der Arzt befürchte, es könne sich Diphtheritis einstellen. In dem zweiten Briefe, der am Tage darauf geschrieben wurde, theilt Frau Wehler mit, es sei bei Jenny — so heißt das Kind — unerwartet eine weitliche Besserung eingetreten, welche baldige Genesung hoffen lasse. Wenn sich das Befinden der Kleinen nicht verschlimmert, werde sein weiterer Brief folgen. Da seitdem mehrere Wochen vergangen sind und mir diese beiden Briefe da waren, so darf ich wohl um die Gesundheit meiner Kleinen, Mutterlosen Niemand unbesorgt sein. Der Gatte meiner Schwester — nur mit Wehlfreuden nenne ich ihn so — scheint keine Kenntniss davon gehabt zu haben, daß Frau für unvorhergesehene Fälle Frau Wehler vorzüglich eine vorläufige Adresse zurückließ, sonst würde er doch schon längst selbst auf der Post nachgefragt haben.“

„Der Meinung bin ich ebenfalls“, nickte Volkmar, „was mir aber am meisten auffällt, ist, daß Herr von Harnisch das Kind mit seiner Silber-Erbsung gebacken hat. Unmöglich kann ihm doch während der langen Secretie und

bei seinem vertrauten Verkehr mit Ihrer Frau Schwester entgangen sein, daß sie ein Töchterchen bei sich hatte.“

„Das war auch mir räthselhaft“, entgegnete Siglinde, „und deshalb schickte ich gestern, nachdem ich von dem Inhalte der Briefe Kenntniss genommen, mein Mädchen gleich nach seinem Hotel und ließ ihn um seinen baldigen Besuch bitten. Er kam noch an demselben Vormittage.“

„Sie sprachen ihn also bereits darüber?“ fragte der Rechtsgelehrte aufmerksam. „Nun, und erklärte er jenen seltsamen Widerspruch?“

„Allerdings habe er um das Kind gewußt, gehand er mir.“

„Er sei im Ungewissen gewesen, ob das Kind sich auch mit auf dem „Morning-star“ befinden, habe dies aber als selbstverständlich angenommen, und da er es mit der Mutter ertrunken glaubte, habe er dasselbe lieber gar nicht erwähnt, um meinen Schmerz nicht zu vermehren.“

„Auch nach meinem Gefühl war dies das einzig Richtige, was er unter den obwaltenden Verhältnissen thun konnte“, sagte Volkmar mit zunehmendem Kopfschmerz.

„Es ist mein fester Entschluß“, fuhr Siglinde fort, „das Töchterchen meiner Schwester als das theuerste Andernken an die arme Unglückliche zu mir zu nehmen. In längstens acht Tagen hoffe ich wieder so weit gefährtigt zu sein, um die Reise nach London wagen zu können und das kleine unschuldige Wesen abzuholen.“

„Weiß Herr von Harnisch um Ihre Absicht?“ fragte Volkmar.

„Ich habe ihm kein Hehl daraus gemacht“, antwortete Siglinde; „sollte es zwischen ihm und mir zum Ehebruch kommen, sagte ich ihm, so werde er sich neben der Million meiner Tante auch die ihm vielleicht weniger angenehme Mitgift eines fremden Kindes gefallen lassen müssen.“

„Und wie nahm er diese Gröpfung an?“

„Er erklärte sich mit Freuden bereit, Jenny an Kindesstatt zu adoptiren“ . . .

„Gina acht Tage nach diesem Besuche Siglinde's hatte diese ihr von Volkmar verabschiedet und die Reise nach London angetreten, um ihre kleine Niemand abzuholen. Herr von Harnisch war wiederholt dagewesen, ohne den viel beschäftigten Advokaten zu Hause zu treffen, doch stellte sich, als dieser ihn deshalb endlich in seinem Hotel aufsuchte, heraus, daß er nichts Befonderes auf dem Herzen hatte, sondern nur ungeduldig war, zu erfahren, ob Volkmar auf Grund des ihm an die Hand gegebenen Materials schon Resultate erzielt habe. Der Rechtsgelehrte, welcher, wie wir wissen, Niemand in seine Karten bliden ließ, antwortete ansehnlich und wies darauf hin, daß bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode, wo der Prozeß Siglinde's zur Verhandlung kommen sollte, noch vollauf Zeit sei. Inzwischen ließ er sich keine Nummer des Generalanzeigers entgegen, denn sobald die bekannte Giffire wieder darin erscheinen werde, wollte er einen entscheidenden Schritt thun. Es war in der Geheimcorrespondenz eine auffallend lange Pause eingetreten und bereits begann dieselbe dem Advokaten peinlich zu werden, als endlich, kaum acht Tage nach Siglinde's Abreise, das ersehnte Stichwort „Knight“ wieder vor Volkmar's suchendem Auge auftauchte. Der geheimnissvolle Avis, der sich an diese Zeilung schloß, lautete diesmal folgendermaßen:

„Bin wieder zurück. Alles gut. — 2 Uhr, Kleist-Brückstraße.“

Also eine Abwesenheit war die Ursache der langen Pause gewesen; da zu vermuthen hat, daß die Parole „Knight“ beiden Interessenten als gegenfeitiges Erkennungszeichen diente, so blieb die Frage offen, wer der abwesend gewesene Theil war, ob Anna oder Herr Galan. Doch dies war für den Augenblick von untergeordneter Bedeutung. Volkmar konnte einer seiner Schreiber in Siglinde's Wohnung und ließ deren Dienerin, Martha, die ihre Herrin nicht auf die Reise begleitet hatte, zu sich entbieten.

Das Mädchen kam gleichzeitig mit dem zurücktredenden

zug vorläufig, die Ober als das Wert des freien Hofstatts A. Rederichs...
Anzuweisen nehmen die Subdigungen vor Allen, was nach...

Was wird uns erst der Großfürst Wladimir auszubilden haben, wenn er sich in den nächsten Tagen, wie die Presse...
an der Gabelung des Großfürstlichen Hofes hier erwartet, und zwar nicht incoognito.

Hiergegen erscheinen die vielen russischen Gesandtschaften an die Politik nicht uninteressant zu sein. Frankreich muß die Lebensvorsorge, die man ihm erwirbt und auf die es so stolz ist, schon jetzt ziemlich theuer bezahlen.

Hiergegen erscheinen die vielen russischen Gesandtschaften an die Politik nicht uninteressant zu sein. Frankreich muß die Lebensvorsorge, die man ihm erwirbt und auf die es so stolz ist, schon jetzt ziemlich theuer bezahlen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. (Sonderdruck.) Während der heutigen Morgenstunden arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und darauf mit dem Staatssekretär des Reichsministers Freiherrn v. Marschall. Gleich nach 11 Uhr hörte der Kaiser den längeren Vortrag des Chefs des Civil-Kabinetts, Wirklichen Geheimen Rathes Dr. v. Bucanau.

Der britische Admiralität hat, wie der Manchester Courier" aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, der deutsche Kaiser den Wunsch zu erkennen gegeben, die britische Flotte zum Besuche der deutschen Häfen im Sommer...

Was man sich über die Verhandlungen der Kaiserin Maria Theresia in der Sache ihres unglücklichen Herrn fähig, und dachte sich, daß sie irgend eine damit zusammenhängende wichtige Frage beantworteten sollte.

schlüssen Jahres einzuladen. Kiel werde den Hauptpunkt der Festlichkeiten sein, welche zu Ehren der britischen Offiziere in großartigem Maasstab veranstaltet werden sollen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

Die Verhandlungen der Regierung in Sachen der Regulierung unserer großen Ströme) scheint uns auch diejenige der Neben- und deren Ausführung zu folgen.

schäft eine Mittheilung gemacht, durch welche er amlich den Gerichten über eine bevorstehende Erweiterung des russischen Regiments...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...
Ausführliches zu einem Getreide-Ausfuhrverbot...
Die Lebenswahrung über die Verwendung von feuerreicher Spiritus zu Heilmitteln in den Apotheken...

Bayreuther Herzogbräu,

echt bayr. Export-Bier,
Liter 0,4 15 Pf.

Bayrisches Bierhaus, Geiststrasse 26 u. 27.

Zum An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie zur Ausführung aller zum Bankfach gehörenden Geschäfte empfiehlt sich

**Bernh. Lindner, Bankgeschäft,
Riebeck-Platz 4.**

Zugleich empfehle:

Rothe Kreuz-Lotterie-Loose,

Stück 3 Mk., Hauptgewinn Mk. 150 000.

Deutsche Antislaverei-Lotterie-Loose,

Hauptgewinn Mk. 600 000, 300 000 etc.

I. Klasse: $\frac{1}{4}$ Mk. 21, $\frac{1}{2}$ Mk. 10.50, $\frac{1}{10}$ Mk. 2.10.

II. Klasse: $\frac{1}{4}$ Mk. 21, $\frac{1}{2}$ Mk. 10.50, $\frac{1}{10}$ Mk. 2.10.

sowie Vollloose, gültig für beide Klassen: $\frac{1}{4}$ Mk. 42, $\frac{1}{2}$ Mk. 21, $\frac{1}{10}$ Mk. 4.20.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüssigung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammenlegung von Kräuterkräften auf das Verdauungsorgan eine anregende, färbende und löschende Wirkung ausübt und den Säftefluß sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entspringender Fehler- und mangelhafter Blutbildung herbeizugehen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Allrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig bestimmten Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel, sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung. Derselbe beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magenleiden nicht schon im Keime erstickt, man sollte nicht flüchten, seine Anwendung allen anbrechen, Scharfen, überdehnten, Schindeln, reizenden Blinneten vorzuziehen! Alle Symptome wie Kopfschmerzen, Husten, Zahnen, Abhängen, Blähungen, Leibesstille, Verdauungsstörungen, die bei Erwachsenen (gerateten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft mit einigen mal Trinken beseitigt und um so heilbarer wie man damit fortfahren bis zur vollkommenen Genesung.

Bei **Stuhlverstopfung**, so wie bei verdauungs-, verdauungs-, zum größten Theil in Befreiung eingewickelt entzündet und nicht nur Verflüssigung, (zumeist) übergegangenen Stoffe wie: Speiseröhre, Gallen-, Darmkatarrh, die Blantmautungen in Leber, Milz u. Fortdärmen (Gämorrhoidalleiden) verurlichen, Schwächen, Wärmemittel den Magen, zerlösen die Verdauungsorgane und verschlimmern das Uebel je mehr! Kräuter-Wein aber befreit alle Uebelverhältnisse, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und länger durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen, ohne ein Abführmittel zu sein!

Sogerates bleiches Aussehen, Blutmangel, Entnährung meist die Folge fasteider Verdauungs- und Gemüthsverflüssigung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nerven werden oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein besitzt die Eigenschaft, der geschwächten Lebenskraft einen reichen Anreiz zu geben. Kräuter-Wein heigt den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, belebend und wechert die Blutbildung, legt dem Gemüth fröhlich an, beruhigt die erregten Nerven und schafft den Kranken in Folge ausgleichender Ernährungsfähigkeit gesundes Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankbriefe beweisen dieses.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist in Flaschen zu M. 1.25 u. M. 1.75 zu haben in:

Dalle, Engel-Apotheke.	Getthain, Apotheke.	Marxhausen, Apotheke.
Bernburg, Apotheke.	Geßlingen, Apotheke.	Merseburg, Apotheke.
Blankenburg, Apotheke.	Hohenhausen, Apotheke.	Saalfeld, Apotheke.
Coburg, Hof-Apotheke.	Hamm i. W., Einhorn-Apotheke.	Schleierhain, Apotheke.
Zeitz, Adler-Apotheke, am Markt.	Jena, Hof u. Rath's-Apotheke.	Schleierhain, Apotheke.
Gienach, Großh. Hof-Apotheke.	Jena, Hof-Apotheke, am Markt.	Schleierhain, Apotheke.
Freureuth, Apotheke.	Zeitz, Apotheke.	Tanna, Apotheke.
Gräfenhainichen, Apotheke.	Vandrich, Apotheke.	Zeitz, Apotheke.
	Zeitz, in sämtlichen Apotheken.	

Verband von Leipzig: 3 Flaschen franco excl. Abfr.; 4 Flaschen incl. Abfr.

Ausstellung

für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege

zu Halle a. S. im „Prinz Carl“ (grosser Saal) vom 22. bis incl. 28. August 1891.
Täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr geöffnet.
Eintrittspreis 25 Pf., Vorverkauf 20 Pf.
Freitag den 28. d. Mts. zwischen 5 und 6 Uhr findet im Ausstellungsal die Verkündigung und Vertheilung der Preise statt.

Zur Pflege der Haut! Eau de Lys de Lohse

(Lohse's Elixier-Milch) — das reellste Hautreinigungsmittel und Schutzmittel gegen Sommerproffen, Sonnenbrand, gelbe Flecken etc. — macht die Haut blendend weiß, weich und geschmeidig und verleiht derselben ein jugendliches frisches, gesundes Aussehen, in Originalflaschen à 1 Mt. 50 Pf., größere à 3 Mt. und 6 Mt. (weiss, rosa, gelb).

Lohse's Lilienmilch-Seife Lohse's Toilette-Essig

(Vinaleger de toilette), erfrischender als alle Eau de Cologne; als Badewasser und Badewasser, färbend auf die Haut wirkend, $\frac{1}{4}$ Flasche à 1.50 Mt. — $\frac{1}{2}$ Literfl. 3.75 Mt.
Gustav Lohse,
Königlicher Hoflieferant,
Berlin W., Fischerstr. 46.
Fabrik feiner Parfümerien, Toilette- und medicinischer Erzeugnisse.
Lager der besten englischen u. französischen Specialitäten aus den ersten Häusern.
Franco-Zusendung der neuesten Preisliste sämtlicher in- und ausländischer Waaren.
Aufträge nach auswärts prompt.

Halle'sche Krieger-Kameradschaft.

Diejenigen Kameraden, welche sich am 25. jährigen Stiftungsfest des Krieger-Bereins Theilnahme betheiligen wollen, treten am **20. August, Vorm. vor 10 Uhr**, am „Rittersberg-Hof“ an „Wannau“ 10 Uhr. August. Parade. Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzubringen.

Der Vorstand. S. M.: A. Tempel.

Gewinnlotterien 100 000, 50 000 Mt. etc. Nächste Geldlotterie.

Frankfurter Ausstellungsloose je 5 Mt., Halbe 3 Mt., Viertel 1 Mt. 50 Pf.

10 Gesellschaftsspiele.

Es werden 50 Stücke zu jedem Spiele abgegeben, die genau die Nummern von 50 Loosen enthalten. Jeder eines dieser Stücke erhält den 50. Theil der auf 50 Loose fallenden Gewinne.

Ein Stück 7 Mt., 5 Stücke 34 Mt., 10 Stücke 67 Mt.

Richard Schroedel, Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 45.

Einzelbil auch Colonialloose, Rothe Kreuz-Loose, Marienburger, Quedlinburger und Braunkohl-Verloose etc.

GAS MOTOREN-FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz

Otto's neuer Motor, liegender und stehender Anordnung, liegend von $\frac{1}{2}$ bis 100 HP., stehend von $\frac{1}{2}$ bis 8 HP.

33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingmotor, m. durchsichtiger Pleuelstange, Inbesond. f. elect. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 800 Anlagen im Betrieb.

Otto's Petroleummotor (Benzin-) von 1-8 HP. — Betrieb unabhängig von Gasfabriken — Gleiche Vorteile wie bei gewöhnlichem Gasmotorenbetrieb. — Ohne weitere Aenderung f. Leuchtgas verwendbar. — Generalvertreter: Schuckert & Co., Zweigniederlassung, Leipzig.

13. Marienburger Pferde-Lotterie.
Gewinne:
1 Landauer mit 4 Pferden.
1 Kurier-Phaeton mit 4 Pferden.
1 Salomonen mit 2 Pferden.
1 Kadriollet mit 2 Pferden.
1 Landen mit 2 Pferden.
1 Gondel mit 1 Pferde.
1 Fortwagen mit 2 Pferden.
5 gestaltete u. gestrichelte Reitpferde.
68 Reit- und Jagdgeschosse.
10 Gewinne à 100 Mt.
20 Gewinne à 50 Mt.
500 silberne Dreifächer-Ringen.
Ziehung am 16. September 1891.
7 compl. bepannte Equipagen.
100 à 1 Mt., 11 Loose für 10 Mt. und gegen Briefmarken empfiehlt
Carl Heintze, 1790 Gompstr. I, Berlin 1417539.
Bankgeschäft, Berlin W., Unt. d. Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
Gesamtwert 84875 Mt.

Direct Import. Havana-Cigarren renomirtester Marken

in allen Preislagen (von Mt. 100-2600 pro Millo), Fabrikate aus nur importierten Tabaken von Mt. 80 bis Mt. 200 per Millo.

R. F. Liedtcke,

Berlin W., Unter den Linden 12, zu ebener Erde.
Telegr.-Adresse: „Tabacos-Berlin“.
Telephon-Amt I. 7042.

Bestes eisernes Baumaterial:

Träger, Gartwischmaschinen, Eisenbahnschienen, Hülsen, Fenster, Treppen etc. — Eiserner Viehhallenbau — Lieferung in billigen Preisen. Reichhaltiges Lager. 30jähr. Specialität. Zahlreiche Referenzen. Kataloge, Kostenanschläge u. Ratliche Berechnungen unentgeltlich.

E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S.

Hallesche Krieger-Kameradschaft.

Mittwoch den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, in der „Actien-Brauerei“ am Rosspfad zur **Siedanstalt** Concert, Kinderfest, Aufzüge etc. Kameraden und deren Familien, ebenso Freunde und Gönner der Kriegergilde werden hierzu freimüthlich eingeladen. — Orden, Ehren- u. Vereinszeichen sind anzulegen. — Eintritt pro Person 15 Pf.
Der Vorstand.